

PROGRAMM

DGHM-FORTBILDUNGSKURS KRANKENHAUSHYGIENE – Modul VI

„Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchsmangement“ (siehe www.dghm.org)

20.02. – 23.02.2012 (Mo-Do) in Berlin

Die DGHM-Fortbildungskurse „Krankenhaushygiene“ richten sich in erster Linie an Fachärzte zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Krankenhaushygiene“ entsprechend der Strukturierten curriculären Fortbildung „Krankenhaushygiene“ Module 1-6 der Bundesärztekammer.

Lernziele:

Inhalte des Moduls VI sind:

- Fortlaufende Analyse wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Infektionsprävention sowie internationaler, bundes- und landesspezifischer Regelungen, Normen und Gesetze; Umsetzung dieser Erkenntnisse in die hygienischen Strukturen und Prozesse vor Ort (praktisch-anwendungsorientiertes Wissensmanagement, Wissenstransfer)
- Surveillance (Umsetzung des § 23 IfSG (1); Surveillance (ausgewählter) nosokomialer Infektionen; Surveillance von Erregern mit besonderen Resistenzen (einschl. der Bewertung und Implementierung von Konsequenzen); Rückkopplung der Ergebnisse und Analysen an die Funktionseinheiten (einschl. Erarbeitung von Präventionszielen)
- endemisch und epidemisch auftretende Infektionen
- Kommunikationspartner bzw. Schnittstelle zu den Aufsichtsbehörden (ÖGD)
- Ausbruchs- und Krisenmanagement einschl. Moderation und Kommunikation
- Erarbeitung von einrichtungsspezifischen Algorithmen zur Erkennung und Kontrolle von Clustern/Ausbrüchen/Ausbruchsrisiken

Termin: 20.02. – 23.02.2012 (Mo-Do)

Ort: Hörsaal des Instituts für Hygiene und Umweltmedizin
Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Benjamin Franklin
Hindenburgdamm 27 (Eingang Kraherstraße)
12203 Berlin (Steglitz/Lichterfelde)

Dozenten: Prof. Dr. Petra Gastmeier und Mitarbeiter des Instituts für Hygiene und Umweltmedizin der Charité / Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen und weitere nationale Experten in der Krankenhaushygiene

Teilnehmergebühr:

DGHM-Mitglieder: 500,00 Euro incl. Mwst.

Nicht-DGHM-Mitglieder: 600,00 Euro incl. Mwst.

(einschl. Skript und Pausenverpflegung)

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Zertifizierung: Die Zertifizierung der Veranstaltung wird bei der Ärztekammer Berlin beantragt.

Veranstalter: emtec e. V.

Institut für Beratung, Fortbildung und Technologien im Gesundheitswesen
Robert-Koch-Platz 4, 10115 Berlin

Anmeldungen und Anfragen: bitte an Ursula Gebhardt,

Institut für Hygiene und Umweltmedizin

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Benjamin Franklin

Hindenburgdamm 27, 12203 Berlin

Tel.: (030) 8445 3680, Fax: (030) 8445 3682, hygienekurse@charite.de

**Mehr Informationen finden Sie
unter www.nrz-hygiene.de bei VERANSTALTUNGEN.**

Montag 20.02.2012 10:00-17:50 Uhr

Zeiten	Themen	Kompetenzziel	Referent
10:00-10:45	Anreise und Anmeldung		
10:45-11:05	Begrüßung und Vorstellungsrunde, Erwartungen der Teilnehmer		Gastmeier
11:05-11:50	Epidemiologie Epidemiologie der nosokomialen Infektionen	Begriffsbestimmung, Häufigkeit und Risiken für nosokomiale Infektionen als Grundlage aller Bestrebungen in der Krankenhaushygiene kennenlernen	Geffers
11:50-13:00	Mittagspause		
13:00-13:45	Epidemiologie Statistische Grundlagen in der Epidemiologie	Auffrischung des statistischen Basiswissens mit Relevanz für die Krankenhaushygiene	Gastmeier
13:45-14:30	Surveillance-Systeme in Deutschland- Surveillance von NI im KISS Prinzip der Surveillance nosokomialer Infektionen im KISS	Einblick in die Grundprinzipien der Erfassung von nosokomialen Infektionen innerhalb des nationalen Surveillance-Systems KISS bekommen	Gastmeier
14:30-15:15	Surveillance-Systeme in Deutschland- Surveillance von NI im KISS Vorstellung von 2 Infektions-Surveillance-Modulen ITS –KISS und OP-KISS	Um die Kenntnisse der Prinzipien bei der Surveillance zu vertiefen, wird die Methodik zweier verschiedener Module des KISS vorgestellt	Breier
15:15-15:35	Pause		
15:35-16:20	Surveillance-Systeme in Deutschland- Surveillance von NI im KISS Vorstellung von Surveillance-Definitionen für nosokomiale Infektionen	Den Teilnehmern wird die Anwendung von einheitlichen Surveillance-Definitionen erklärt, um diese selber anwenden zu können	Geffers
16:20-17:05	Praktische Übung Surveillance-Systeme in Deutschland- Surveillance von NI im KISS Training der Anwendung von Surveillance-Definitionen zur Diagnostik von nosokomialen Infektionen	Um eine Vorstellung von den Vorzügen aber auch Schwächen fester Definitionen zu erhalten, wenden die Teilnehmer die zuvor kennengelernten Definitionen bei Fallbeispielen selber an	Geffers
17:05-17:50	Surveillance-Systeme in Deutschland Surveillance im RKI, insbesondere ARS	Am RKI existieren Surveillance-Systeme, die bei der krankenhaushygienischen Arbeit Bedeutung haben. Diese werden den Teilnehmern vorgestellt	Eckmanns

Dienstag 21.02.2012 08:30-17:50 Uhr

Zeiten	Themen	Kompetenzziel	Referent
08:30-09:15	Surveillance von Erregern Umsetzung des §23 IfSG und insbesondere Surveillance von MRSA, ESBL, VRE, C. difficile	Anforderungen einer Surveillance nach IfSG und Möglichkeiten einer sinnvollen Erregersurveillance kennenlernen	Kola
09:15-10:00	Schnittstellen Zusammenarbeit mit dem ÖGD	Kenntnisse von Schnittstellen beim öffentlichen Gesundheitsdienst zur Krankenhaushygiene erwerben.	Wischnewski
10:00-10:20	Pause		
10:20-11:05	Transmissionen Transmissionswege und Isolationsstrategien	Die bei nosokomialen Infektionen und multiresistenten Erregern existierenden Transmissionswege und geeignete Strategien zur Unterbrechung dieser Wege verstehen.	Leistner
11:05-11:50	Ausbrüche im Krankenhaus Grundlagen der Ausbruchserkennung und -aufklärung	Das Ausbruchsmanagement ist eine der Kernaufgaben des Krankenhaushygienikers. Die Grundlagen hierfür werden hier vermittelt.	Wendt
11:50-13:00	Mittagspause		
13:00-13:45	Praktische Übung Ausbrüche im Krankenhaus	Die Teilnehmer sollen am konkreten Beispiel die gerade kennengelernten Methoden der Ausbruchsauflklärung anwenden können	Wendt/Weitzel-Kage
13:45-14:30	Eine Ausbruchsauflklärung am konkreten Beispiel - Übung in Kleingruppen		
14:30-15:15	Ausbrüche im Krankenhaus Infektionskettenauflklärung und die outbreak-database	Die Teilnehmer sollen die verschiedenen mikrobiologischen Typisierungsverfahren und ihre Eignung bei der Ausbruchsauflklärung kennenlernen, um die geeigneten Methoden auswählen zu können; Vorstellung der Recherchemöglichkeiten mit einer Datenbank zu Ausbruchsgeschehen	Kola/Weitzel-Kage
15:15-15:35	Pause		
15:35-16:20	Praktische Übung Transmissionen	Nach einer theoretischen Einleitung zu den Grundprinzipien einer räumlichen Isolierung fahren die Teilnehmer zur Seuchenstation und besichtigen die konkrete baulich-funktionelle Umsetzung	Piening
16:20-17:05	Kurze Einführung und Besichtigung der		
17:05-17:50	Seuchenstation des Landes Berlin		

Mittwoch 22.02.2012 08:30-16:00 Uhr

Zeiten	Themen	Kompetenzziel	Referent
08:30-09:15	Evidence-based Entscheidungen treffen Grundlagen zur Beurteilung von Studien an einem Beispiel	Die Teilnehmer lernen die wichtigsten Kriterien kennen, nach denen die Qualität einer Studie und deren Aussagekraft bewertet werden kann	Gastmeier
09:15-10:00	Praktische Übung Evidence-based Entscheidungen treffen Lesen einer randomisierten kontrollierten Studie und Bewertung. Besprechung der Studienanalyse, Evidenzkategorienvorstellung	Die Teilnehmer sollen in der Lage sein eine vorgelegte Studie selber zu bewerten. Gemeinsame Besprechung und Abgleich der individuellen Ergebnisse der Studienbewertung. Die Teilnehmer lernen die Evidenzkategorien von Infektionskontrollmaßnahmen kennen	Gastmeier
10:00-10:20	Pause		
10:20-11:05	Implementierung von Konsequenzen aus der Surveillance - Vorgehen bei hohen Infektionsraten Sepsis	Am Beispiel hoher Sepsisraten einer Station wird exemplarisch das weitere Vorgehen vorgestellt	Geffers
11:05-11:50	Implementierung von Konsequenzen aus der Surveillance - Vorgehen bei hohen Infektionsraten Postoperative Wundinfektionen	Am Beispiel hoher Wundinfektionsraten einer chirurgischen Abteilung wird exemplarisch das weitere Vorgehen vorgestellt	Piening
11:50-13:00	Mittagspause		
13:00-13:45	Interventionen Management von Präventions-Kampagnen	Die Teilnehmer lernen wie Kampagnen zum Infektionsschutz organisiert werden können.	Geffers
13:45-14:30	Etablierung einer Surveillance im eigenen Krankenhaus Entwicklung von Surveillance-Strategien für MRE und nosokomiale Infektionen	Die Teilnehmer lernen verschiedene Surveillance-Prinzipien mit ihren Vor- und Nachteilen kennen.	Geffers
14:30-15:15	Praktische Übung Etablierung einer Surveillance im eigenen Krankenhaus	Die Teilnehmer erarbeiten an konkreten Aufgabenstellungen selbständig eine geeignete Surveillance-Methode, stellen sie danach gegenseitig vor und erläutern ihre Auswahl.	Geffers
15:15-16:00	Übung in Kleingruppen - Entwicklung einer Surveillance Methode		

Donnerstag 23.02.2012 08:30-15:15 Uhr

Zeiten	Themen	Kompetenzziel	Referent
08:30-09:15	Ausbrüche im Krankenhaus Algorithmen für Ausbruchserkennung und –kontrolle	Verfahren der Ausbruchserkennung und Strukturen des Ausbruchmanagement kennenlernen	Breier
09:15-10:00	Surveillance von Antibiotika-Anwendungen Durchführung einer Surveillance des Antibiotika-Einsatzes inkl. Vorstellung eines Antibiotika-Surveillance-Systems – SARI	Im IfSG ist die Durchführung einer Antibiotika-Surveillance gefordert. Die Teilnehmer lernen ein bestehendes System hierfür kennen und erhalten Hinweise für eigene Surveillance-Strategien	Meyer
10:00-10:20	Pause		
10:20-11:05	Surveillance-Ergebnisse vorstellen Bewertung und Interpretation von Surveillance-Daten	Surveillance-Daten richtig bewerten, interpretieren und präsentieren können.	Piening
11:05-11:50	Praktische Übung Surveillance-Ergebnisse vorstellen Übung in Kleingruppen zur Interpretation und Präsentation von Surveillance-Daten	Geeignete Methoden der Datenpräsentation selber anwenden.	Piening
11:50-13:00	Mittagspause		
13:00-13:45	Praktische Übung Surveillance-Ergebnisse vorstellen Übung in Kleingruppen zur Interpretation und Präsentation von Surveillance-Daten	Vorstellung und Diskussion der Gruppenarbeit	Piening
13:45-14:30	Praktische Übung Abschlusstestat	Überprüfung der Kenntnisse über die Kursinhalte	Geffers
14:30-15:15	Besprechung der Testatfragen/ Abschlussbesprechung		Geffers/ Gastmeier
15:15	Ende der Veranstaltung		

 Praktische Übungen

45 min. pro Thema heißt in der Regel 20 min. Vortrag, 25 min. Diskussion